

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-moers-kamp-lintfort-neukirchen-vluyn-rheurdt-und-issum/schueler-auf-vier-pfoten-id6523368.html>

Tiere

Schüler auf vier Pfoten

02.04.2012 | 19:01 Uhr



Erfolgreich ist die Zusammenarbeit des Friederike-Fliedner-Hauses mit der Hundeschule Senco dogs. *Foto:*

Besuch auf vier Pfoten haben die Bewohner des Friederike-Fliedner-Hauses seit einiger Zeit. Die Senioren stellen sich als Übungspersonen für eine Hundeschule zur Verfügung.

„Mantrailing“ nennt sich die Suche nach Vermissten, wobei sich die Hunde am speziellen Geruch der Betroffenen orientieren. Dazu finden beispielsweise Kleidungsstücke der Vermissten Verwendung.

Ausbilder Senco Alic: „Im Gegensatz zu den Hundestaffeln, die auf Flächen- oder Trümmersuche spezialisiert sind, suchen unsere Hunde den Geruch des Menschen. Ähnlich dem Fingerabdruck ist auch der Geruch einer Person einzigartig.“ In den USA und Großbritannien sei diese Art der Vermisstensuche sehr viel verbreiteter als in Deutschland. In der Hundeschule Senco-Dogs hat man sich darauf spezialisiert.

Mit tatkräftiger Unterstützung der Mitarbeiter und Bewohner des Friederike-Fliedner-Hauses für Senioren übt die Hundeschule Senco-Dogs jetzt wöchentlich unter realen Bedingungen den Einsatz. Jeder Hund muss eine Spur eines Heimbewohners verfolgen, der aus dem Haus „verschwunden“ ist oder der sich im Haus selbst versteckt ist.

Die Hunde beginnen mit der Geruchsaufnahme anhand eines Kleidungsstückes oder der Bettwäsche – das alles immer in dem Zimmer der „vermissten“ Person. Dann beginnt die Suche, bei der die Tiere mit viel Aufregung und mit viel Ehrgeiz dabei sind.

Sie verfolgen die Spuren eifrig quer durch das gesamte Pflegeheim und über mehrere Etagen, bis sie die richtige Ausgangstür gefunden haben, hinter der die Spur weiter geht. Wenn der Hund schließlich die vermisste Person im Keller oder auf einer anderen Etage findet, ist die Freude auf allen Seiten groß. Es gibt reichlich Belohnung und Lecker für den Hund, was nicht nur den Vierbeiner, sondern auch die Heimbewohner genießen. Und auch der Trainer hat ein Erfolgserlebnis.

Die meisten Heimbewohner sind den ganzen Tag viel im Haus und in der näheren Umgebung unterwegs. „Die größte Herausforderung besteht für die Hunde deshalb nicht im eigentlichen Aufspüren des gesuchten Geruches, sondern in der Unterscheidung zwischen den vielen alten und der frischen Spur“, schildert Alic.

Viele Hunde meistern ihre Aufgaben hervorragend. Sie verfolgen sicher die „frischeste“ Spur und sind innerhalb weniger Minuten bei der „vermissten“ Person angekommen. Die Hunde müssen unter realistischen Bedingungen arbeiten und haben dabei viele ungewohnte Ablenkungen zu bestehen. Sie müssen oft auch an der Küche des Hauses vorbei, aus deren Tür verlockende Düfte dringen. „Doch selbst davon lassen sie sich nicht ablenken. Somit hat unsere Mantrailer-Gruppe einen weiteren großen Schritt in Richtung Einsatzreife getan.“

Der Trainer bedankt sich für die tatkräftige Unterstützung der Mitarbeiter und Bewohner des Friederike-Fliedner-Hauses, die es ermöglichen, unter so realen Bedingungen für den Erstfall üben zu können.

Für alle immer ganz aufregend

Heimleiter Ralf Simon: „Für die Bewohner ist es immer ganz aufregend, wenn dienstags die Hundeschule kommt. Jeder möchte die vermisste Person spielen und besonders am Ende das Ganze auf einem Gruppenfoto verewigt bekommen.“

Das Angebot bietet daneben auch noch die Sicherheit für die Leitung des Hauses, dass, wenn wirklich einmal ein Bewohner nicht zurückfinden würde, die Hunde sofort auf die Suche gehen könnten. Dies ist für die Hunde dann auch einfacher, weil sie die Umgebung und die vielen ungewöhnlichen Gerüche bereits kennen.

Auch deshalb unterstützt Leiter Ralf Simon das Training und eine dauerhafte Zusammenarbeit mit der Hundegruppe.